

Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark

17. November 2010, 17 Uhr in der Aula der Alten Universität, Graz

Slavko Ávsenik:

Berühmter slowenischer Volksmusikant und Gründer der Musikgruppe „Slavko Ávsenik und seine Original Oberkrainer“. Das von ihm komponierte „Trompetenecho“ war 25 Jahre lang Titellied des ORF-Musikantenstadts und ist nur eine seiner mehr als tausend Kompositionen, von denen er 36 Millionen Tonträger verkauft hat.

Christine Bahar:

Die ausgebildete Familienhelferin und Altenfachbetreuerin nahm ab 1993 eine Vorreiterrolle beim Aufbau der steirischen Hospiz-Bewegung ein. Im Jahr darauf gründete sie das bis heute bestehende Hospiz-Team Bad Aussee, dessen Leitung sie bis zum Jahr 2006 innehatte.

Dr. Wilhelm Baumgartner:

Nach 30-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Führer einer Pfadfinder-Gruppe gründete er im Jahr 1986 die Gilde „Graz – St. Georg“, eine Vereinigung erwachsener Pfadfinder. Neben der Unterstützung der Pfadfinder-Jugend widmet sich die Gilde sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten.

Josef Ebner:

Kulinarischer und touristischer Botschafter der Steiermark auf dem amerikanischen Kontinent. Als Betreiber des größten kanadischen Hotels nützt er seine Kontakte zu Entscheidungsträgern in Politik, Kultur und Fremdenverkehrswesen, um das Image der Steiermark als Fremdenverkehrsland zu pflegen. Jungen Steirerinnen und Steirern bietet er die Möglichkeit, in seinem Hotel Berufserfahrungen zu sammeln.

Elisabeth Fleischmann:

Mit der Gründung der GIBS (Graz International Bilingual School) im Jahr 1991 ist Direktorin Elisabeth Fleischmann die Etablierung einer unverwechselbaren Institution gelungen, die österreichweit Anerkennung genießt. Bis heute ist die GIBS die einzige Schule in Österreich, an der in allen Unterrichtsgegenständen und Schulstufen zweisprachig unterrichtet wird.

Johann Held:

Der Bürgermeister a. D. der Gemeinde Arnfels begründete 2001 die „Gemeinde-Kooperation Rebenland – Pösnitz – Saggautal“, aus der später eine Kleinregion hervorging. Der Dipl.-Pädagoge zeichnet auch für die Errichtung sozialer Einrichtungen verantwortlich, u. a. die Lebenshilfe-Tageswerkstätte und das Pro-Juventute-Haus.

Georg Hemmer:

Der große Einsatz von Georg Hemmer war mit ausschlaggebend dafür, dass sich im Jahr 1995 die Lebenshilfe in Gratkorn angesiedelt hat. Seit 17 Jahren organisiert er den Sandlerball, aus dessen Spendeneinnahmen der Lebenshilfe bereits mehr als 100.000 Euro zugute gekommen sind.

Monika Krutzler:

Seit mittlerweile 33 Jahren organisiert die frühere Sekretärin Flohmärkte in Gleisdorf, um Geld- und Sachspenden aufzutreiben, die bedürftigen Menschen, Familien und Bewohnerinnen und Bewohnern von Altersheimen zugute kommen.

Siegfried Nagl sen.:

In den vergangenen 16 Jahren hat sich Siegfried Nagl sen. große Verdienste um die Steirische Jugendhilfe erworben. 1994 wurde er in das Präsidium der Organisation gewählt, sieben Jahre später zum geschäftsführenden Präsidenten ernannt. Mit großem Einfühlungsvermögen leitete er Alltagsgeschäfte, Renovierungsarbeiten sowie notwendige Erweiterungen der Betriebsräumlichkeiten.

Eleonore Oberbichler:

Die ausgebildete Diplomkrankenschwester kann als Pionierin auf dem Gebiet der steirischen Hospiz-Bewegung bezeichnet werden. 1998 gründete sie das Hospiz-Team in St. Stefan ob Stainz, wo sie in ihren Tätigkeiten als Betreuerin und ehrenamtlicher Leiterin der Hospiz-Idee zum Durchbruch verhalf.

Anton Pendl:

Im Alter von 17 Jahren trat der nunmehrige Oberbrandrat der Freiwilligen Feuerwehr seines Heimatorts Pischelsdorf bei und stand ihr später 15 Jahre lang als Kommandant vor. In dieser Position setzte er zahlreiche Neuerungen durch und erweiterte den Fahrzeug- und Gerätepark maßgeblich. Im Jahr 2003 wurde Anton Pendl zum Bezirks-Feuerwehrkommandanten von Weiz gewählt.

Walter Schmiedhofer:

Der selbstständige Schafzüchter gilt als Vordenker auf dem Gebiet der Schafhaltung. 1991 organisierte er den ersten Ennstaler Schafbauern-Tag, in weiterer Folge wurde er zum Obmann des Steirischen Schafzuchtverbandes bestellt. Als bäuerlicher Funktionär sieht er es als seine Aufgabe, den Steirerinnen und Steirern die Leistungen der Landwirtschaft – die Produktion von Gütern und die Landschaftspflege – ins Bewusstsein zu rufen.

Dr. Peter Schneider:

Zur Förderung musikalischer Nachwuchstalente hat der Unternehmer den internationalen Wettbewerb „Intermusica“ in Birkfeld geschaffen. Berufliche Verdienste erwarb sich Schneider durch Firmenneugründungen und die Übernahme wirtschaftlich problematischer Betriebe (u.a. „Gastro-Service“), wodurch mehrere hundert Menschen in der Region Arbeit fanden bzw. ihre Arbeitsplätze behalten konnten.

Ing. Lambert Schüssler:

In 50 Jahren hat Lambert Schüssler die paläontologischen Schätze der Obersteiermark nahezu lückenlos erschlossen. Sein umfangreiches Wissen vermittelte er in zahlreichen Vorträgen im Bezirk Liezen. Am Aufbau von Museumsprojekten wie dem Geozentrum in Gams bei Hiefrau oder dem Forstmuseum in Großreifling war Schüssler maßgeblich beteiligt.

Wilhelm Schweinberger:

Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit wie auch als Funktionär der Steiermärkischen Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft setzte sich Wilhelm Schweinberger unermüdlich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein. Bei der Forstverwaltung Mayr-Melnhof war er fast ein Vierteljahrhundert lang Betriebsrats-Vorsitzender, in der Kammer der Arbeitnehmer bekleidete er u. a. die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der Gewerkschaft „Metall – Textil – Nahrung“.

Mag. Peter Stauder:

Seine intensive Beschäftigung mit der Geschichte der Steiermark hat ein umfassendes Privatarchiv, acht Bücher und unzählige wissenschaftliche Beiträge hervorgebracht. Zur 750-Jahr-Feier der Marktgemeinde Ehrenhausen im Jahr 1990 brachte er eine viel beachtete Ortschronik heraus; seine seit 1997 durchgeführten historischen Rundgänge durch Ehrenhausen stoßen auf ungebrochenes Interesse.

Franz Strick:

Der Arbeit Franz Stricks haben es die Bad Mitterndorfer zu verdanken, dass sie eine genaue und detaillierte Ortschronik vorliegen haben; der Obersteierer hat alle relevanten Vorkommnisse der Gemeinde mittels Niederschriften und Fotos dokumentiert. Darüber hinaus hat er eine private heimatkundliche Sammlung aufgebaut und sich in verschiedenen Vereinen um den Tourismus der Region verdient gemacht.

Josef Suppan:

Der Bürgermeister a. D. der Gemeinde Reisstraße im Bezirk Judenburg hatte wesentlichen Anteil an der Gründung des Holz-Innovations-Zentrums Zeltweg, an dem heute zehn Gemeinden des Bezirks beteiligt sind. Josef Suppan war Mitglied des Bezirksschulrates und bekleidete das Amt des Bezirksobmann-Stellvertreters des ÖAAB in Judenburg.

Helmut Vasold:

Helmut Vasold hat seine Freizeit ganz in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr gestellt: Mit 15 Jahren trat er der Feuerwehr-Jugend in Neumarkt bei, der er später als Kommandant vorstand; in weiterer Folge wurde er zum Bezirksfeuerwehr-Kommandanten von Mürzzuschlag ernannt. Als ehemaliger Ausbilder an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark erwarb er sich den Ruf als verantwortungsvolle und umsichtige Führungskraft.

Helmut Wichmann:

Als letzter Hutmacher von Graz sorgte Helmut Wichmann 45 Jahre lang dafür, dass ein wichtiges steirisches Kunst-Handwerk den Fortschritt unserer modernen Zeit überdauert hat. Im Alter von 14 Jahren ging er beim Grazer Hutmacherunternehmen Josef Kepka & Söhne in die Lehre; nach absolvierter Meisterprüfung übernahm er die Firma im Jahr 1981. Bis zu seiner Pensionierung hat Wichmann rund 100.000 Hüte in Handarbeit gefertigt.